



Ein Stoffsäckchen mit vier Schriftstücken in türkischer Sprache und arabischer Schrift, darunter ein Reisepass aus dem frühen 18. Jahrhundert

Reisepass, gefaltet und ursprünglich in einer Stoffhülle aufbewahrt. Anfang 18. Jahrhundert
Cent. V, App. 91b(1)

Das Osmanische Reich wurde im 16. und 17. Jahrhundert zwar vor allem als Bedrohung empfunden, übte mit seiner als fremd und exotisch empfundenen Kultur auf Europäer jedoch auch einen großen Reiz aus. Gesandte und Kaufleute reisten offiziell durch die von den Osmanen beherrschten Gebiete, aber auch Abenteurer und Spione wurden angezogen; dazu kamen im Osmanischen Reich festgehaltene Kriegsgefangene. Um sich sicher im feindlichen Gebiet bewegen zu können, war die Ausstellung eines Passes die Voraussetzung. Lange Zeit hatten diese Dokumente die Form eines Schreibens, das von einem Würdenträger persönlich ausgestellt wurde

und das die Empfehlung des Reisenden mit einer Zusicherung der ungehinderten Passage verband. Auf unbekanntem Weg ist eine dieser im frühen 18. Jahrhundert ausgestellten Urkunden zusammen mit einem Begleitschreiben in den Besitz der Stadtbibliothek gelangt. Die Urkunde ist mit Tusche und Goldfitter für hervorgehobene Textteile auf Papier geschrieben; den von einem Sultan ausgestellten Pass leitet sein großes, kalligraphisch kunstvoll gestaltetes Namenssigel ein, die sogenannte tughra. Vor der Beschriftung ist das Papier speziell präpariert worden: Es wurde mit einer Aher genannten Flüssigkeit überzogen, die die Oberfläche des Papiers schließt und die durch die Bearbeitung mit einem Polierstein glatt und glänzend erscheint. Das Schreiben wurde zu schmalen Streifen gefaltet und zusammen mit drei anderen Schriftstücken in einem Stoffsäckchen aufbewahrt. Im 19. Jahrhundert hat der zuständige Stadtbibliothekar Friedrich Wilhelm Ghillany (1807-1876) die Schriftstücke mit einer den Inhalt umschreibenden Aufschrift versehen und sie einer von ihm eingerichteten Signaturengruppe mit Schriftproben berühmter Persönlichkeiten zugeordnet.

Schaden:

Der Pass ist verschmutzt und durch die gerollte Aufbewahrung stark verknickt, so dass das Papier nicht von selbst liegen bleibt. Es rollt sich immer wieder auf und ist dadurch schwer benutzbar. An zwei der Knickstellen befinden sich zahlreiche Löcher im Papier.

Behandlung:

Das Papier wird trocken gereinigt. Ggf. müssen die aufliegenden Stempel angetestet und abgedeckt werden. Um den Pass zu glätten, muss das Papier mehrere Stunden in eine Feuchtekammer, in der es langsam kontrolliert Feuchtigkeit aufnehmen kann. Danach kann es leicht beschwert getrocknet werden und wird dabei geglättet. Die kleinen Fehlstellen im Papier werden geschlossen.

Restaurierungskosten:

600.- Euro